

Protokoll der 6. Sitzung des Begleitausschusses

"**Stadtführer barrierefreies Bremen**" am 25.07.2014 von 10:00 – 12:00Uhr

Anwesende Personen:

Herr Dr. Steinbrück / Landesbehindertenbeauftragter Bremen

Herr Steuck / Referent, Landesbehindertenbeauftragter Bremen

Frau Averwesser / Senator für Wirtschaft, Arbeit und Häfen

Herr Kathmann / Senator für Umwelt, Bau und Verkehr

Frau Prof. Dr. Freericks / Hochschule Bremen

Herr Benthien / Seniorenvertretung

Frau Riebl / Bremer Touristik Zentrale

Frau Bevers / Bremer Touristik Zentrale

Herr Mayer / bremen.online GmbH

Frau Basse / bremen.online GmbH

Herr Winkelmeier / Selbstbestimmt Leben

Herr Theiling / Büro protze + theiling

Frau Morgenschweis / Büro protze + theiling

Anlage: pdf der Powerpoint für die Sitzung am 25.07.2014

TOP 1: Begrüßung

Herr Dr. Steinbrück begrüßt die Teilnehmer und Teilnehmerinnen der Sitzung und übergibt das Wort an Christoph Theiling. Eine kurze Vorstellungsrunde findet statt.

Es gibt keine Anmerkungen zum Protokoll der letzten Sitzung.

Herr Theiling stellt die Tagesordnung vor.

TOP 2: Stand des Projektes

Im März wurde der Stadtführer offiziell freigeschaltet.

Seitdem wurde das Frontend in Zusammenarbeit mit bremen.online verbessert. U.a. wurden in der rechten Spalte der Seite Fragen zur Nutzung des Stadtführers aufgelistet. Wer diese anklickt, bekommt Antworten auf die aufgelisteten Fragen.

Es gibt immer mal wieder Fragen über die Email-Adresse barrierefrei@bremen.de.

Derzeit sind knapp 250 Einrichtungen online, davon 30 Gastronomien und auch schon die neueren Hotels.

Die Internetseiten des barrierefreien Stadtführers werden regelmäßig aufgerufen. Ende Juni wurde der Stadtführer stärker genutzt, möglicherweise wegen der IRMA.

Evtl. wäre als nächstes eine Postkarte zu Hotels oder Gastronomie sinnvoll. Die Postkarte zu den barrierefreien WC's ist noch im Büro protze + theiling und bremen.online vorrätig. Bei Interesse bitte melden.

Zum Team der Erheber/innen:

- Mit den Studierenden ist es teils problematisch, weil der Studiengang an der Hochschule mit Auslandssemestern und straffen Zeitplänen dazu führt, dass Erheber/innen wenig Zeit haben oder regelmäßig weg sind. Deshalb gab es im letzten Jahr eine hohe Fluktuation, was dazu führt, dass es einen hohen Einarbeitungs-Aufwand gibt.
- Für den Punkt der Verstetigung wäre das eine Frage, wie sich das anders organisieren ließe.

Vernetzung/Verlinkung:

- Es wäre schön, wenn mehr Einrichtungen den Stadtführer verlinken könnten, damit die Vernetzung besser klappt und mehr Menschen von dem Projekt mitkommen. Zusammen mit bremen.online wird daran gearbeitet, einen auch grafisch ansprechenden Link zu erstellen. Dieser wird in einer Mail mit einem Info-Text an alle Beteiligten des Begleitausschusses gehen. Diese Mail kann auch an die erhobenen Einrichtungen gehen.
- Eine Idee wäre es, bei einer bestimmten erreichten Anzahl von erhobenen Einrichtungen eine Pressemitteilung zu verschicken. Also immer mal wieder zu kommunizieren, dass es wächst. Dann bleibt das Projekt in den Köpfen.

Leichte Sprache:

- Es werden derzeit Texte vom Büro für Leichte Sprache testgelesen und kommen dann auf die Homepage. Es wird eine Mail geben, wenn dieser Schritt abgeschlossen ist.
- Es wird versucht, die Einrichtungen, welche Angebote in Leichter Sprache haben, auch in Leichter Sprache darzustellen.

Erhebungsprobleme:

- Die Erhebungen vom Flughafen wie von den Bahnhöfen gestalten sich problematisch. Der Flughafen hat sein Einverständnis zurückgezogen, als sie die fertige Erhebung gesehen haben, in der es viele orangene Pfeile gibt. Grund dafür sind die sehr kleine Bewegungsflächen der WC's und die recht hohen Check-In-Schalter. Und Herr Bollmann vom Bahnhofsmanagement führt Sicherheitsbedenken an und stimmt daher der Erhebung der Bahnhöfe nicht zu. Beim Flughafen könnte es ein Vermittlungsproblem sein, weil letztendlich die höchste Ebene entscheidet, die aber nicht bei der Erhebung dabei waren.

- Der Flughafen will doch umbauen, evtl. macht eine Erhebung nach den Umbauarbeiten mehr Sinn?
- Der Begleitausschuss wird nicht als richtiger Ort angesehen, um diese Probleme zu lösen, da er eine fachliche Begleitung darstellt. Die Behindertenverbände können politischen Druck ausüben, Herr Winkelmeier wird diesen Punkt beim nächsten FORUM Barrierefreies Bremen ansprechen.
Herr Steinbrück sieht das ähnlich und bietet seine Unterstützung an. Immerhin sei Bremen Auftraggeber der Bahn.
- Der Senator für Wirtschaft, Arbeit und Häfen wird auch noch einmal beim Flughafen nachfragen. Frau Averwieser kümmert sich in Absprache mit dem Büro p+t darum. Der Flughafen hat zwar eine extra Seite für Menschen mit Behinderung, aber eine alleinige Verlinkung auf eine Seite, die aus Selbstauskunft besteht, kann nicht Ziel des Stadtführers sein.
- Die Seniorenvertretung würde Einfluss über den Fahrgastausschuss ausüben.

Weitere Erhebungen:

- Es wurde mit der Kategorie Gesundheit begonnen und u.a. die erste gynäkologische Praxis erhoben. Es ist etwas schwer, Ärzte zur Teilnahme zu motivieren. Frau Laubstein (Senatorin für Soziales) hat telefonisch mitgeteilt, dass im Gesundheitsbereich auch über den Aktionsplan dafür geworben werden soll, sich am Stadtführer zu beteiligen.
- Es werden die ersten Sparkassen-Filialen erhoben. Bald kommt das Thema Schulen.
- Immobilien Bremen hat Informationen über die Barrierefreiheit ihrer Immobilien, evtl. ist das hilfreich für eine Vorselektion.

Weitere Punkte:

- Herrn Steinbrück wurde ein Problem mit der Vergrößerungssoftware geschildert, beim Stadtführer würden die Buchstaben ihre Konturen verlieren. Die Person soll sich bitte an das Büro p+t und bremen.online wenden.
- Es gibt Einrichtungen, die selber Daten vorhalten, wie z.B. die Uni. Wie kann man das gut mit dem Stadtführer verlinken? Bei der Uni gibt es schon eine Idee, wie man deren Fotos von Situationen für den Stadtführer nutzen und denen unsere Maße geben könnte. Es gab ein erstes Treffen.

TOP 3: Erste Gedanken zur Verstetigung des Projektes

Es wird Zeit, sich mit dem weiteren Bestehen des Stadtführers nach 2015 zu beschäftigen. Um zu wissen, wie andere Projekte das machen, wurde mit Verantwortlichen anderer Projekte gesprochen und die Ergebnisse davon auf den Bremischen Stadtführer übertragen (siehe Folien 6 bis 8). Man merkt, dass die Projekte in der Region Trier und in Heidelberg etwas wackelig sind, dass in Frankfurt die Situation aber gut ist, weil das Projekt

dort fest verankert ist. Zentrale Feststellung für Bremen ist, dass es weiterhin finanzielle Ressourcen für die Erhebungen, bremen.online wie auch eine Projektkoordination braucht. Dafür muss ein Betrag feststehen, mit dem gerechnet werden kann. Die Stelle muss nicht bei den Behörden angesiedelt sein. Die Größenordnung einer halben Stelle wäre gut.

Diskussion:

- Für bremen.online entstehen Aufwände für die Systempflege und die Weiterentwicklung. Die Kapazität muss planbar sein. Jetzt wurde schon weitestgehend das ausgeschöpft, was zur Verfügung stand. Es bräuchte eine Aufschlüsselung, was bremen.online genau braucht.
- Der Senator WAH wollte nach dem Sommer auf bremen.online zugehen, um genau das zu erfragen. Ansonsten gibt es schon erste Gedanken, aber aufgrund von Umstrukturierungen und der derzeitigen Haushaltssperre werden sie erst Ende des Jahres einen Vorschlag unterbreiten.
- Wie wird die inhaltliche Weiterentwicklung gesehen? Es wäre schön, nach 2015 nicht nur Lücken aufzufüllen und den Stand zu halten, sondern den Stadtführer weiterzuentwickeln. Es könnte zu einem Portal werden mit weiteren relevanten Informationen, damit könnte sich die Bedeutung ändern und erweitern. Gedanken dazu müssten formuliert werden. Die Frage dabei wäre natürlich, wie viele Mittel dafür zur Verfügung stehen würden.
- Die Erhebungen über das Jobcenter laufen zu lassen ist sehr unsicher und absorbiert viel Energie. Es gibt Fördermittel über das Integrationsamt, wenn die Koordination von einer Person mit Behinderung gemacht würde. Das Integrationsamt ist derzeit offen für Ideen, nach drei Jahren muss die Stelle aber von woanders weiterfinanziert werden. Frau Laubstein (Senatorin für Soziales) wäre hier Ansprechpartnerin.
- Man könnte auch eine Kooperation mit der Freiwilligenagentur für die Erhebungen eingehen. Ob das Ziel einer besseren Verlässlichkeit erreicht würde, ist unklar.
- Frau Freericks trägt die Erhebungs-Tätigkeit in den Studiengang „Soziale Arbeit“.
- Die letzten Monate haben gezeigt, dass es wichtig ist, dass die Erheber/innen an dem Thema interessiert sind. Denn dann bleiben sie länger dabei und die Erhebungen sind qualitativ besser. Mit einigen Studierenden aus der Geographie hat es über den Schneeballeffekt gut funktioniert, dass neue dazu gekommen sind.
- Eine Koppelung an einen Verein wird eher skeptisch beurteilt. Der Stadtführer soll in kommunaler Hand bleiben.
- Sponsoring wäre denkbar, z.B. könnte die Stiftung der Sparkasse, deren Filialen erhoben werden, angefragt werden. Oder Einrichtungen, die als Dienstleister in dem Segment tätig sind (Beispiel: Sanitätshäuser). Sponsoren müssten aber irgendwo genannt werden. Es sollte darauf geachtet werden, dass es eine Mischfinanzierung gibt, also auch zu einem Teil fest verplanbares Geld.

- Evtl. lohnt es sich, ähnlich wie bei der Zeugentätigkeit bei der Polizei, Senioren anzusprechen, die für wenig Geld oder freiwillig erheben gehen. Herr Benthien wird diesen Gedanken in die Seniorenvertretung tragen.
- Eine Kontrolle über den Begleitausschuss bleibt weiterhin zentral wichtig.
- Wichtig ist, dass es keine Pause im Projekt gibt und dass Mindeststandards bestehen bleiben. Es wäre schade, wenn das Projekt nach vier Jahren vorbei wäre. Die Verknüpfung zum bundesweiten Projekt sollte nicht aus den Augen verloren werden.
- Das Büro p+t überlegt sich weitere Bausteine und quantifiziert den Mittelaufwand. Ideen können gerne auch zwischen den Sitzungen an das Büro gehen.

TOP 4: Learner's Company

Das war ein Projekt an der Hochschule Bremen mit 10 Studierenden im Sommersemester 2014. Es wurde ein barrierefreier Rundgang für Alle konzipiert. Das Endprodukt ist ein Flyer mit Karte und zusätzlichen Informationen zu Hindernissen, WCs, barrierefreien Einrichtungen auf der Strecke (Einlegeblatt oder Extraflyer in Leichter Sprache ist noch nicht geklärt). Dieser Flyer muss noch endlayoutet werden. Der Audioguide, den es in verschiedenen Versionen geben soll, d.h. in Leichter Sprache, als Version für blinde Menschen mit ausführlichen Beschreibungen und in Alltagssprache wird noch fertig gestellt.

Anmerkungen:

- Die btz hat Interesse an dem Flyer und dem Audioguide. Sie würden beides gerne auf ihre Homepage stellen. Der Audioguide könnte auch mit auf die mp3-Player, die man in der btz ausleihen kann.
- Es fehlt der Hinweis, wo die WC's sind. Sind es nette Toiletten? Dann wäre es schön, wenn das Symbol mit auf dem Flyer wäre als Wiedererkennungswert.

TOP 5: Verschiedenes

Reisen für Alle (Natko, DSFT):

- Es gibt den Antrag auf den zweiten Projektteil, die Datenbank. Es gibt weiterhin Diskussionen zwischen einzelnen Landesmarketing-Organisationen und dem DSFT/Bundeswirtschaftsministerium. Es geht um die Datenbank, ob sie überhaupt nötig ist bzw. wie die Datenbank-Einträge ausgegeben werden (als zentrales Portal oder über die Länderseiten). Viele Länder haben angefangen zu erheben, die Daten werden derzeit per Hand in die Datenbank eingetragen.
- Eine Einigung scheint möglich, aber nicht so schnell. Deshalb ist es gut, dass Bremen selbstständig angefangen hat.

Luxx Medien:

- Luxx Medien hatte angefragt, ob sie für Bremen eine Printversion eines Stadtführers machen können. Sie finanzieren sich über Werbung. Sie würden dann gerne die Daten aus dem Stadtführer nutzen, der Vertragspartner wäre die Stadt und sie würden sich um die Werbung kümmern. Das wäre allerdings eine Weitergabe der Daten an Dritte und das ist rechtlich problematisch. Außerdem entwickelt bremen.online ein System, um Druckvorlagen zu erstellen (digital publishing). Sie hätten Interesse, dass eine Printmöglichkeit des Stadtführers lokal umgesetzt würde.
- Entscheidung des Begleitausschusses: Herr Steinbrück sagt Luxx Medien ab, weil das aus datenrechtlichen Gründen nicht möglich ist.

Fotos für das Frontend:

- Es müsste präzisiert werden, welche Fotos von welchen Orten oder Situationen sinnvoll wären. Das wird beim FORUM Barrierefreies Bremen besprochen.

Austausch blinder/sehbehinderter Menschen:

- Herr Steinbrück hat die Information, dass das diakonische Werk prüft, ob sie sich an einem europäischen Projekt beteiligen, wo der Austausch blinder und sehbehinderter Menschen mit einer Partnerstadt gefördert wird. Wenn sie das wirklich machen, könnte man sie einladen und schauen, ob z.B. in dem Zuge der Audioguide übersetzt werden könnte.

Screenreader-Party:

- Es gab einmal die Idee, mit verschiedenen Hilfsmitteln den Stadtführer zu testen und auszuprobieren. Es gab dazu schon Kontakt mit Annette Paul und Herrn Steinbrück.
- Es gibt noch Interesse daran. Das Büro p+t nimmt noch einmal Kontakt mit Annette Paul auf.

Der nächste Termin des Begleitausschusses wird im Herbst 2014 stattfinden.

Das Begleitausschuss-Treffen wird von Herrn Dr. Steinbrück und Herrn Theiling beendet.

f. d. Protokoll

29.7.2014, mo+th